

Protokoll der 10. Stupa-Sitzung des 40. Studierendenparlaments der Universität Bielefeld vom 15.05.2014

Protokoll: Kai Phillip-Gladow / Martin Wierzyk

Beginn: 18:15 Uhr

Redeleitung: Christian Osinga

Ende: 21:45 Uhr

Ort: T2-227

Anwesend:

Mitglieder des StuPa:

Ozan Atas (ALTERNATIVLOS), Nora Ellerbrock (g*al), Felix Eikmeyer (g*al), Tobias Husung (ghg*ol), Tristan Matalla-Wagner (H.a.n.S.), Felix Gora (H.a.n.S.), Alena Scholz (Juso-HSG), Martin Wierzyk (Juso-HSG), Alexander Noak (Juso-HSG), Feride Celik (Juso-HSG), Taylan Albayrak (Juso-HSG), Kai-Philipp Gladow (Juso-HSG), Bilsel Kiratli (Juso-HSG), Tim Chrostopher Völker (Juso-HSG), Christian Osinga (KOMPASS), Daniel Steiner (LHG), Philipp-Marcel Notbohm (MLBf), Carolin Ramroth (RCDS), Stefan Möbuß (RCDS).

AStA:

Nathalie Heyn (Vorsitz), Ricardo Bergmann (Vorsitz), Tim Sydlik (HoPo), Christoph Dopheide (Finanzen), Katharina Vogt (Gleichstellung), David Marstaller (HoPo)

Gäste:

Mirko Eichentopf (Hochschulsportleitung), Bernd Gröben (Hochschulsportleitung), Martin (Ein zufällig anwesender Übungsleiter), Andreas Hermwille (Radio Hertz)

TOP 1: Formalia

a) Begrüßung:

Christian Osinga (KOMPASS / StuPa-Vorsitz) begrüßt das StuPa.

b) Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Die Beschlussfähigkeit des StuPas wird festgestellt.

c) Wahl eines Protokollführers / einer Protokollführerin

Martin Wierzyk (Juso-HSG) und *Kai-Philipp Gladow (Juso-HSG)* übernehmen das Protokoll.

d) Feststellung der Tagesordnung:

Die Tagesordnung wird wie in der Versendung vorgeschlagen festgestellt.

TOP 2: Protokollgenehmigung:

Phillipp-Marcel Notbohm (MLBF) fragt nach, was es mit der Wahl von Kai Mürlebach auf sich hat

Christian Osinga (KOMPASS / StuPa-Vorsitz) erklärt, dass Kai in die Kommission zur Vergabe der Rektoratsstipendien gewählt worden war.

Das Protokoll der 9. Sitzung wird ohne Änderungen angenommen.

TOP 3: Gäste

Antrag Fachschaft Physik:

Tristan Matalla-Wagner (H.a.n.S.) beantragt im Namen der Fachschaft Physik die Übernahme der Fahrtkosten zum BuFaTa für 10 Leute, damit möglichst viele Fachschaftler_Innen die Möglichkeit einer Teilnahme haben.

Der Antrag wird zur Abstimmung gestellt:

Ja: 19

Nein: 0

Enthaltung: 0

Der Antrag ist somit angenommen

TOP 4: Hochschulsport

Mirko Eichentopf (Hochschulsportleitung) erklärt seine Anwesenheit dadurch, dass es im Rahmen der Präzisierung des Hochschulsportkonzeptes vom StuPa nachfragend gegeben hätte, denen er nun nachkommen wolle. Er betont, dass die Diskussion von sehr lange vor allem im Hochschulsportbeirat geführt wird. Als „Antwort“ auf die Frage nach dem Warum für die Erhöhung gibt er an, dass das Leitbild die Eckpunkte fixiert für den Hochschulsport fixiert hat. Hier nach stünden nicht nur der Spaß, sondern auch die Gesundheit der Teilnehmer_Innen im Vordergrund. Quasi als eine Art Ausgleich zum Studium. Zudem soll die Möglichkeit zur Knüpfung neuer Kontakte mit anderen Studis ermöglicht werden. Jedoch sei in Zukunft ein größerer Andrang an Studierenden zu erwarten, der auch mit mehr Aufwand verbunden sei. Die Sportortkapazitäten seien aber beschränkt. Zudem soll eine bessere Finanzierung der Übungsleiter_Innen gewährleistet werden. Um dem nachzukommen, soll eine gestaffelte Vergütung im Hochschulsport eingeführt werden. Außerdem sollen neue Pläne wie eine Soccerbox, eine Paddle-Anlage, ein Kletterturm umgesetzt werden. Der neue Hochschulsport solle im Sinne eines Hybridmodell gestaltet sein, bestehend aus einem breiten Basisangebot sowie einem entgeltlichen Zusatzangebot.

Christian Osinga (KOMPASS) dankt Herrn Eichentopf für sein Erscheinen und die Vorstellung der Pläne des Hochschulsportes. Er stimmt zu, dass die Bedeutung des Hochschulsportes groß ist. Er betont aber, dass Nutzungsentgelte nicht integrativ wirken. Zudem stellt er fest, dass Anzahl der Teilnehmer trügen würden, da es oft mehr Anmeldungen als Teilnehmer gäbe. Entgelte würden seiner Meinung nach nicht dabei helfen besserer Räume zu finden. Auch sieht er das Mindestlohnargument als unsinnig an.

Alena Scholz (Juso-HSG) stimmt *Christian Osinga (KOMPASS)* zu. Sie hinterfragt den Verwaltungsaufwand? Zudem ist ihr unklar, warum 25% der Studierenden zu erreichen sind?

Nathalie Heyn (AStA Vorsitz) fragt ob Menschen mit weniger Geld dann nur noch Basisangebote nutzen können?

Martin Wierzyk (Juso-HSG) dankt *Christian Osinga (KOMPASS)*. Er stellt fest, dass sich der Hochschulsport nun schon zum dritten Mal meldet, weil er das Angebot vergrößern und im Zuge dessen Entgelte einführen will. Er äußert den Verdacht, dass das primäre Ziel hierbei sein, die Universität auf Kosten der Studierenden nach außen attraktiver darzustellen. Was sei zum Beispiel mit sozial schwächeren Menschen? Gerade diese benötigen möglichst kostengünstige und

zugängliche sowie gute Sportangebote. Entgelte würden dem entgegen wirken. Er fragt, was wichtiger sein, PR oder die Studierenden?

Bernd Gröben (Hochschulsportleitung) stimmt zu, dass er einen offenen Hochschulsport gut findet. Er sieht aber auch finanzielle Sorgen, weswegen das Angebot im Vergleich mit anderen Orten eher klein ist. Er stellt fest, dass die Verhältnisse in den Kursen oft schlecht sind. Er stellt fest, dass seiner Ansicht nach auch im Hybridmodell alle, die einen kostenlosen Hochschulsport haben wollen ihn auch in aller Breite bekommen würden. Dies sei nämlich die entgeltfreie Hälfte des Angebotes, die andere Hälfte des Angebotes werde jedoch etwas kosten. Insgesamt soll dennoch der starke Bielefelder Hochschulsport beibehalten werden. Er sieht die Gegenargumente der Mitglieder des Studierendenparlamentes als nicht haltbar an. Sie bestünden seiner Meinung nach zu einem großen Teil aus Verdächtigungen. Man habe sich lange Gedanken gemacht. Er betont zudem, wenn das Konzept nicht klappen sollte, seien durchaus Modifikationen möglich. Seines Erachtens nach sein mit dem Konzept gutes Wirtschaften möglich. Er sei zudem über die prinzipielle Ablehnung erstaunt. Er meint, dass Benachteiligung nicht gegeben sei. Außerdem sieht er den Lohn für Übungsleiter_Innen der aktuell unter Mindestlohnniveau sei als eine Frechheit an.

Felix Gora (H.a.n.S.) betont, dass seiner Ansicht nach der Hochschulsport für das Abschalten während des Studiums da sei. Hierbei sei vor allem die Nähe des Angebotes der Vorteil. Wettkämpfe seien nicht wichtig, dafür gebe es Sportvereine, nicht den HSS. Er meint, dass bereits viel Geld an den HSS abgegeben wird.

Alena Scholz (Juso-HSG) meint, dass ihre Fragen nicht beantwortet wurden. Sie stellt die neue Frage ob der Studierendenbeitrag den kompletten Basisbereich abdecken würde?

Martin (Ein zufällig anwesender Übungsleiter) erzählt aus seiner Jugend. Er käme aus Dresden, wo es ein Bezahlsystem gäbe. Dies fand er aus seiner Perspektive sehr positiv. Er stellt fest, dass er seine Übungsleitertätigkeit nicht wegen des Geldes machen würde, er fühle sich aber trotzdem benachteiligt. Er meint, dass Studierende auch bereit wären, Geld zu bezahlen. Er zweifelt an, ob das StuPa die Meinung der Studierenden vertreten würde. Er betont, dass Übungen für die Übungsleiter nicht mehr Spaß machen würden, weil zu wenig Platz da sei oder der Besuch zu sehr fluktuieren. Er ginge davon aus, dass bei Bezahlung Kontinuität gegeben sei. Er wünscht sich ein Bezahlsystem.

Tristan Matalla-Wagner (H.a.n.S.) empört sich, dass Anmelde Listen das Gegenteil zur angesprochenen Offenheit seien. Ihn wundere, dass die Bedenken des Stupas nie berücksichtigt worden seien, obwohl man mit der größte Geldgeber sei. Kontinuierliches Arbeiten als Übungsleiter sei für ihn wichtig, ein Wechsel der Teilnehmer aber im Sinne neuer Kontakte auch. Streben nach einem höheren Leistungsniveau sei nicht Aufgabe des Hochschulsportes.

Mirko Eichentopf (Hochschulsportleitung) versichert an *Felix Gora (H.a.n.S.)* gerichtet, dass man keine Leute zum Leistungssport erziehen will. Man brauche aber eine gewisse Konstanz, um ordentlich mitmachen zu können. Anmelde Listen seien richtig, wegen versicherungstechnischer Sachen. Auch zur Auswertung seien sie wichtig, um das Kursangebot anzupassen. Dadurch entstünden natürlich Wartelisten, aber dass sei im Basisbereich die Ausnahme. Es gebe viele Massenkurse. Kapazitäten im Basisbereich seien vergrößert worden. Übungsleiter müssten hochwertig arbeiten, deshalb sei auch ausreichende Bezahlung angemessen. Man wolle neue Angebote schaffen, da, so Eichentopf, die Nachfrage da sei, dass Geld aber nicht. Ein Anmeldesystem mache in diesem Zusammenhang alles einfacher. Auf die Frage warum 25% der Studierenden zu erreichen seien antwortet er, dass bei vielen anderen Hochschulen dieser Wert erreicht würde und deshalb auch in Bielefeld möglich sei. So sei beispielsweise in Paderborn das

Sportprogramm doppelt so groß wie hier. Zudem erklärt er seine Unterstützung für Menschen, die neue Angebote einführen wollen.

Tim Christopher Völker (Juso-HSG) meint in Bezug auf Teilnehmerlisten, dass Onlineanmeldungen unpraktisch seien.

*Tobias Husung (ghg*ol)* spricht sich für einen Mindestlohn aus, findet aber ein Gefälle zwischen verschiedenen Übungsleiter_Innen ungerecht. Er findet nicht, dass die Studierenden für eine bessere Bezahlung geradestehen sollten. Höhere Partizipation sei seiner Meinung nach schwierig, weil hier überdurchschnittlich viele Pendler studieren würden. Deshalb ein Vergleich mit anderen Unis Unsinn.

*Felix Eykmeyer (g*al)* fragt wie man Volleyball ausbauen will, wenn die Teilnehmer keine Spielstätte bekommen. Er fragt, was macht man mit dem Geld machen würde?

Martin Wierzyk (Juso-HSG) dankt seinem zufällig anwesenden Namensvetter, der aber schon die Sitzung verlassen hat. Gerichtet an *Bernd Gröben (Hochschulsportleitung)* merkt er an, dass das Hybridmodell wohl den sozial schwächeren den Massensport ermöglichen wolle, während es den Betuchteren den professionellen Sport wie Tanzen oder Selbstverteidigung vorbehält. Ihn interessieren die Bedarfserhebungsstudien z.B. zur Soccerbox etc.. Zudem stört er sich an den unterstellten Verdächtigungen. Seit längerem beobachte er immer das gleiche Muster der HSS-Leitung, mehr Kosten, deshalb mehr Geld. Bezweifelt die Notwendigkeit von Transsportarten wie z.B. Aquazumba.

Christian Osinga (KOMPASS) ist auch für faire Bezahlung, aber Übungsleiter sollen ja auch nicht davon leben, das sei ungerecht gegenüber „richtig“ arbeitenden. Wenn man niemanden für 11,50 € findet, der bereit ist die Übungsleitung zu übernehmen, dann ist das halt so. er postuliert das credo: „Wachstum nicht um jeden Preis“. Es gäbe seiner Auffassung nach kein Finanzierungsproblem, sondern ein Ausgabenproblem. Eine Unterfinanzierung sei nicht vorhanden.

Bernd Gröben (Hochschulsportleitung) kann die Sorgen nachvollziehen. Er meint, dass eine empirische Prüfung der Nachfrage bisher nicht möglich gewesen sei. Meint aber, dass gemäß seinem Gefühl viele Menschen vorbei kommen und es so wollen würden. Es gebe natürlich auch die, die eine breites Angebot für alle wollten, aber auch die, die eine feste, verlässliche Spielgruppe wollen würden. Er betont erneut, dass ein breites Angebot soll erhalten werden soll, Investitionen würde es nicht nur in den Bezahlbereich geben. Es sei nicht so, dass dies ein reines Gewinnkonzept sei. Bezahlkurse würden werden aber insgesamt gut angenommen werden. Absprachen mit dem „Stadt Sport Bund“ seien immer möglich, deshalb werden oft Schulhallen genutzt bzw. könnten bei mehr Angeboten genutzt werden.

Alexander Noak (Juso-HSG) fragt, ob man wirklich nicht zwischen der Verwendung der Gelder unterscheiden kann.

Mirko Eichentopf (Hochschulsportleitung) antwortet, dass man das schon könne. Gerichtet an *Martin Wierzyk (Juso-HSG)* und *Christian Osinga (KOMPASS)* gibt er zu bedenken, dass eine Begrenzung der Kurse wegen zu wenig Geld auch schlecht für die Studierenden sei. Bezogen auf Tanz- und Kampfsportarten gibt er an, dass das Kartensystem die Teilnahmemöglichkeit verbessern soll. Er stellt für sich fest, dass eine künstliche Aufblähung des HSS nicht gegeben sei. Bezüglich der Räumlichkeiten konstatiert er, dass der Ausbau des Angebots neuen Raum benötigen würde. Dazu sei eine Kooperation mit dem „Stadt Sport Bund“ geplant.

Daniel Steiner (LHG) fragt nach, ob, wenn sich das Stupa nicht mehr beteiligen würde, dann noch ein Basisangebot möglich wäre?

Martin Wierzyk (Juso-HSG) kritisiert, dass eine „gefühlte Bedarfserhebung“ als Grundlage der Argumentation zutiefst fragwürdig sei. Er hinterfragt welcher Zielsetzung die Planung folgt, wenn sie sich nicht auf objektive Zahlen stützen kann? Oder sei sie doch rein gefühlsmäßig? Er erinnert daran, dass die Leitlinien vor ein paar Jahren schon von einem professionellen Leistungssport sprachen, dies lege eine solche Zielsetzung nahe und sei somit bedenklich. Kontaktaufnahme und die Freude an der Bewegung müsse für alle Studierenden möglich sein. Zudem sei offen, wieviel Aufwand die Kontrolle der Bezahlung erfordere.

Bernd Gröben (Hochschulsportleitung) merkt an, dass z.B. die Fußballmannschaft selber professioneller werden möchte. Er erklärt, dass das Modell ein Kompromiss zwischen den verschiedenen Positionen sei. Ein Ausstieg des StuPas aus der Finanzierung würde den Verlust des Basisangebots bedeuten. Zudem betont er, dass der Vorwurf, die Sportfakultät würde auf Kosten der Studierenden sich Sportgeräte anschaffen Unsinn sei. Geräte würden von der Sportabteilung und dem Hochschulsport gemeinsam bezahlt.

Nathalie Heyn (AStA Vorsitz) fragt ob Leute, die sich das kostenpflichtige Angebot nicht leisten können, die Veranstaltungen dann auch wirklich nicht besuchen dürfen?

Tristan Matalla-Wagner (H.a.n.S.) begrüßt die Idee die Sporteinrichtungen mit Schulen zu teilen. Er vertritt aber die Meinung, dass räumliche Nähe auch wichtig und durchaus nicht zu unterschätzen sei. Es fehlten zudem gewisse Sicherheiten, so sei ein Wortbruch seitens des Hochschulsportes Wortbruch jederzeit möglich. Zudem reichen seiner Wahrnehmung nach Gebühren im Tanzsport nicht aus, folglich würde der Tanzsport auch über andere Gelder subventioniert. Es sei also der Sinn verfehlt. Er fragt ob es nicht sinnvoll wäre, gerade die Teilnehmer des Spitzensportes Teilnahmegebühren zahlen zu lassen.

Tim Christopher Völker (Juso-HSG) fragt ob die Soccerbox auch für Freizeitaktivitäten frei zugänglich sei?

Felix Gora (H.a.n.S.) meint in Bezug auf die Hallenaufteilung, dass der Ausbau der Basisangebote Konsens sei, es jedoch die Frage bliebe, ob Basisangebot oder Bezahlangebot mehr Platz bekommen würden, wenn bei beiden Bedarf bestünde. Seiner Meinung müsse es das Basisangebot sein, was den Vorzug erhalten sollte. Er findet die Einstellung der Fußballmannschaft nicht gut, Professionalität hätte im Hochschulsport nichts zu suchen. Er findet es unverschämt, dass die Gegenargumente einfach so abgeschmettert werden würden.

Martin Wierzyk (Juso-HSG) betont in Bezug auf die Evaluation, dass ein Datensatz nur gut sei, wenn er auch repräsentativ ist. Eine Mehrheit für den Leistungssport sei seiner Ansicht nach nur bei Sportstudierenden vorhanden, bei anderen Gruppen sei dies seinem Empfinden nach nicht so. Die meisten Studierenden seien für eine Verbreiterung des Breitensports. Er geht davon aus, dass das Rektorat das Ziel habe, die Uni nach Außen sichtbarer zu machen. Dann solle es aber seinem Empfinden nach das Geld selber stellen, um so Professionalität zu erreichen. Er äußert Verständnis für die Position die Herr Eichentopf und Herr Gröben einnehmen. Er sieht jedoch auch, dass beide Positionen grundsätzlich gegensätzlich seien. Er vertritt die Haltung: „Entweder Sportkurse für alle oder für gar keinen, nicht für einige wenige die es sich leisten können“.

Mirko Eichentopf (Hochschulsportleitung) versichert, dass sich die Fußballmannschaft größtenteils selber durch eigene Sponsoren finanziert. Lediglich Wettbewerbe würden durch die Uni bezuschusst. Das Rektorat hätte sich hierbei an der Finanzierung beteiligt. Universität mache seines

Erachtetens schon viel für den Hochschulsport, z.B. blieben Personal, Sportstätten, Reinigung. Spielsportarten kostenfrei. Bevorzugung von Bezahlangeboten bei Vergabe von Sportstätten werde seiner Meinung nach nicht erfolgen. Bezüglich der Soccerbox gibt er an, dass eine Finanzierung nötig sei und sie deshalb nicht kostenfrei zur Verfügung stünde. Er erklärt, dass Landesmittel nicht zur Querfinanzierung genutzt werden sollen. Er ist sich sicher, dass Entgelte führen zu einer Entwicklung im Hochschulsport führen würden. Er gibt an, dass die Anmeldezahlen schon länger beobachtet würden. Das aktuelle Konzept sei eine Reaktion darauf. Man schaue halt, was an anderen Standorten passiere. Hilfe für sozial Schwächere könne ja durch die verfasste Studierendenschaft erfolgen. Die fehlenden Kontrollen im Hochschulsport führen seiner Meinung nach dazu, dass man schwarze Schafe nicht entdeckt. Ab dem Wintersemester soll deswegen stichprobenartig kontrolliert werden. Er betont erneut, dass das Hybridmodell an anderen Standorten sehr gut funktionieren würde. Er merkt an, dass die ASten vor Ort auch mitmachen würden. Das Studierendenparlament solle sich mal mit anderen Unis austauschen.

Tim Sydlik fragt was bei der Überprüfung der schwarzen Schafe im Schwimmbad rausgekommen sei?

Mirko Eichentopf (Hochschulsportleitung) erklärt, dass die Tür geschlossen würde, wenn genug Leute da sind. Stichprobenartige Kontrollen gäbe es noch nicht.

*Felix Eikmeyer (g*al)* Stellt richtig, dass das Rektorat nur sehr wenig zu den Turnierfahrten beigetragen hätte. Misstrauen gegenüber der Hochschulsportleitung sei seiner Meinung nach berechtigt. Kosten wären oft fehlerhaft dargestellt worden.

Daniel Steiner (LHG) erklärt, dass die LHG das Konzept gutheißt.

Der RCDS klopft.

Christian Osinga (KOMPASS) stellt fest, dass gemäß dem Konzept der Euro soll beibehalten werden soll, während das kostenfreie Angebot halbiert werden soll. Dies kann er nicht gut heißen. Wenn Landesmittel zudem für bezahlten Sport genutzt werden soll, ist noch weniger für den Breitensport da.

Tim Christopher Völker (Juso-HSG) rechnet vor, dass 79 Kurse kostenfrei bleiben würden, während 52 neu kostenpflichtig werden sollten. 6 freie Kurse im Basisangebot seien neu, 12 im Bezahlangebot. Er zweifelt Notwendigkeit der Gebühreneinführung an.

Bernd Gröben (Hochschulsportleitung) stimmt der Analyse von *Christian Osinga (KOMPASS)* zu zu. Steht aber zur eigenen Position. Er stimmt zu, dass das momentane Angebot eine Alternative darstellen würde, er hielte aber das neue Konzept für besser. Er steht hinter der Notwendigkeit der Gebühren, da man als Hochschulsport sich und das eigene Angebot verbessern möchte. Vergleiche mit anderen Unis seien richtig.

Es durch den Vorsitz erfolgt eine 5 minütige Pause

TOP 5: Bericht des StuPa-Vorsitzes:

Alena Scholz (Juso-HSG / StuPa-Vorsitz) berichtet, dass der StuPa-Vorsitz mit der Hochschulsportleitung gesprochen hat.

Im Plenum herrscht erstaunen

TOP 6: Berichte des AStA, der autonomen Referate und der AGen:

TOP 7: Bericht aus Senat und Kommissionen:

Christian Osinga (KOMPASS) berichtet von einer Veranstaltung des Studentenwerks in Bochum. Bei der Veranstaltung handelte es sich um ein Symposium zur Zukunft der Studentenwerke. Zudem habe der Verwaltungsrat getagt. Ende des Monats fänden Bewerbungsgespräche statt, damit zeitnah die Geschäftsführung wieder besetzt werden könne.. Er berichtet zudem, dass die Uni bei den Baumaßnahmen hinterher hinken würde. Cafeteria, sei wohl länger als gedacht in Betrieb.

Martin Wierzyk (Juso-HSG) fragt nach, was mit der neuen Mensa ist.

Christian Osinga (KOMPASS) erklärt, dass die Mensa pünktlich zum nächsten Semester fertig werden würde.

Tristan Matalla-Wagner (H.a.n.S.) fragt nach, was mit dem FH-Bau sei.

Christian Osinga (KOMPASS) erklärt, dass das Ministerium Geld für Baumaßnahmen bereitstellen würde. Die FH sei nicht bis September fertig. FH Auszug und folglich die Umbaumaßnahmen würden sich wohl bis nächstes Jahr verzögern.

Tristan Matalla-Wagner (H.a.n.S.) hakt nach, warum die FH nicht fertig wird?

Christian Osinga (KOMPASS) erklärt das grundlegende Planungsfehler und grundlegende Ausführungsfehler beim Bauunternehmen geschehen sind. Er merkt an, der „BLB hat scheiße geplant“ und habe „Gebäude in Sumpf gebaut, Fenster sind kleinstes Problem“.

Tim Christopher Völker (Juso-HSG) verneint ein Grundschüler zu sein und wünscht sich angemessene Bestuhlung im ENUS.

Andreas Hermwille (Radio Hertz) fragt nach, ob das StuPa dazu denn keinen Beschluss fassen könne

Christian Osinga (KOMPASS) meint dazu, dass es sinnvoller sein, wenn Studis sich separat bei Prorektorat für lehre beschweren würden.

Christian Osinga (KOMPASS) berichtet, dass sich die Satzungskommission getroffen habe. Hierbei ging es um die Satzung der Fachschaft Jura. Fachschaft Jura wäre jedoch nicht anwesend gewesen, weswegen ein neuer Termin mit Fachschaft notwendig werden wird.

Alexander Noak (Juso-HSG) fragt nach was inzwischen mit Fahrtkostenordnung sei.

Christian Osinga (KOMPASS) antwortet, dass die inzwischen geklärt sei und nur noch durch das StuPa beschlossen werden müsse.

Ricardo Bergmann (AStA Vorsitz) berichtet, dass sich die Finanzkommission getroffen habe. Thema sei das Mittelverteilungssystem gewesen. Studentische Partizipationsmöglichkeiten seien dabei unbefriedigend gewesen. Neuer Termin soll Möglichkeit zur Diskussion bieten.

Alena Scholz (Juso-HSG) bittet *Ricardo Bergmann (AStA-Vorsitz)* in diesem Rahmen einmal den Hochschulsport anzusprechen.

Ricardo Bergmann (AStA Vorsitz) wird dies tun.

Felix Gora (H.a.n.S.) teilt mit, dass sich auch die Mathematiker mit Mittelverteilungssystem beschäftigen würden. Momentan seien sie eher belustigt, da noch sehr vieles unklar sei. Das Modell zeige klare Schwächen.

Martin Wierzyk (Juso-HSG) erklärt, dass sich auch die Psychologen mit Modell beschäftigen würden. Die Fakultät sei in Bezug auf das Mittelverteilungsmodell eher passiv.

TOP 8: Antrag auf Änderung der Beitragsordnung

Christian Osinga (KOMPASS) zieht den Antrag zurück.

Top 9: Wahl des AStA (Nachwahlen)

Nathalie Heyn (AStA Vorsitz) nominiert den neuen Kandidaten *Tim Sydlik*.

Tim Sydlik stellt sich vor und würde gerne Hochschulpolitische Arbeit machen.

Pilipp Notbohm (MLBf) fragt was würdest er gerne machen würde?

Tim Sydlik erklärt, dass er dabei sei sich einzuarbeiten. Er könne noch keinen Schwerpunkt nennen.

Phillip Notbohm (MLBf) hakt nach, ob es Themen gebe, mit denen er sich besonders beschäftigen würde.

Tim Sydlik gibt an, dass es viele Themen geben würde, sein besonderes Interesse liege vom allem im Bereich von Fachschaftspartys, besonders im Zusammenhang mit der AudiMin Thematik.

Bilsel Kiratli (Juso-HSG) gibt an, dass *Tim Sydlik* ein verdientes Partytier sei,

Christoph Dopheide (AStA Finanzreferent) erwidert darauf, dass aber kein Kulturreferent gesucht sei.

1. Wahlgang

Ja 13 Nein 4 Enthaltung 2

Absolute Mehrheit ist verfehlt.

2. Wahlgang

Ja 14 Nein 4 Enthaltung 2

Absolute Mehrheit verfehlt.

3. Wahlgang

Ja 14 Nein 4 Enthaltung 2

Tim Sydlik ist gewählt.

Nathalie Heyn (AStA Vorsitz) nominiert *Katharina Vogt* für das Gleichstellungsreferat.

Phillipp-Marcel Notbohm (MLBf) fragt nach, was sie denn machen möchte.

Katharina Vogt gibt an das sie sich zum einen aufs Tagesgeschäft konzentrieren möchte. Zum anderen sei sie an dem Thema der Inter- und Asexualität sowie der Schwul- Lesbisch- Bi- Trans-Aufklärung interessiert. Außerdem interessiere sie Arbeit zu der Frage wie diese Diskriminierungsformen verschränkt sind.

Christian Osinga (KOMPASS) fragt nach, ob *Katharina Vogt* über einen hochschulpolitischen Hintergrund verfügt?

Katharina Vogt verneint dies. Sie gibt aber an mit bisherigen Referent_Innen befreundet zu sein.

1. Wahlgang

Ja 16 Nein 3 Enthaltung 0

Katharina Vogt ist gewählt.

Top 10: Wahlen und Nominationen (Kommissionen)

Alena Scholz (Juso-HSG) berichtet, dass sie von der Leko zurückgetreten ist und nominiert in diesem Zug *Max Königs*.

Max Königs stellt sich vor. Er sei Juso und würde auch gerne in die Hochschulpolitik einsteigen.

Phillipp-Marcel Notbohm (MLBf) fragt nach, was *Max Königs* denn so mache?

Max Königs antwortet, dass er Philosophie und Sozialwissenschaft studiere und deswegen auch Zeit für die Leko habe.

David Marstaller (AStA HoPo) betont, sich schon auf die Zusammenarbeit mit *Max Königs* zu freuen.

Max Königs bedankt sich dafür.

Alena Scholz (Juso-HSG) betont, dass sie *Max Königs* auch einarbeiten werde.

1. Wahlgang

Ja 14 Nein 0 Enthaltung 5

Max Königs ist gewählt.

Alena Scholz (Juso-HSG / StuPa-Vorsitz) teilt mit, dass *Sören Witt (AStA Sozialreferent)* vom Programmbeirat von Radio Hertz zurückgetreten ist.

Christian Osinga (KOMPASS) nominiert *Alena Scholz (Juso-HSG)*.

1. Wahlgang

Ja 17 Nein 0 Enthaltung 3

Alena Scholz ist gewählt.

TOP 11: Bestätigung der Referent_innen der autonomen Referate

TOP 12: Anträge

TOP 13: Sonstiges

*Tobias Husung (ghg*ol)* kündigt an, dass am Montag eine Hoschulsportbeiratssitzung stattfinden würde. Er betont, dass wer kommen möchte auch kommen könne.

*Felix Eikmeyer (g*al)* betont, dass die Sitzung öffentlich stattfinden werde.

Alena Scholz (Juso-HSG / StuPa-Vorsitz) ruft auf zu der Sitzung zu kommen. Zudem teilt sie mit, dass am 28.05. eine Mensabesichtigung stattfinden werde.

Tristan Matalla-Wagner (H.a.n.S.) fragt nach, ob die Mensabesichtigung öffentlich sein wird.

Christian Osinga (KOMPASS / StuPa-Vorsitz) kommentiert dies mit der Aufforderung ruhig Freunde mitzubringen.

Alena Scholz (Juso-HSG / StuPa-Vorsitz) gibt den nächsten Termin für eine StuPa Sitzung für den 12.06. an.

Tim Christopher Völker (Juso-HSG) will über Werbemaßnahmen des SMD sprechen. Er gibt an sich durch religiöse Veranstaltungen im Uni Q belästigt zu fühlen.

allgemeine Unruhe

Tristan Matalla-Wagner (H.a.n.S.) findet das Programm des SMD überzogen, möchte aber nicht eingreifen.

Tim Christopher Völker (Juso-HSG) möchte nicht religiöse Botschaften ungefragt verbreitet wissen.

Phillipp-Marcel Notbohm (MLBf) hakt nach, ob er denn andere Botschaften erleben möchte.

Christian Osinga (KOMPASS / StuPa-Vorsitz) hält die Diskussion für nicht Zielführend und beendet, nachdem keine weiteren Personen mehr auf der Redeliste stehen die Sitzung.